



Hallo,

ich heiße Andrea Meurer

ich arbeite im Amt für Soziales bei der Stadt-Verwaltung Bochum.

Ich habe Sie am 4. und 5. Februar mit meiner Kollegin Frau Sacher besucht.

Wir haben uns Ihr Zuhause in der Wieschermühlenstraße und der Blumenstraße angesehen.

Wir haben auch die Senioren-Gruppe der „Golden Oldies“ im Ulrich-Jakobowsky-Haus besucht.

In diesem Jahr haben wir bei unserem Besuch viel mit Ihnen geredet.

Es hat uns interessiert,

wobei Sie Schwierigkeiten haben,

was Ihnen gefällt,

was Ihnen nicht gut gefällt,

was vielleicht verändert werden soll.

Sie haben einige Fragen gehabt -

ich habe Ihnen einen Brief dazu geschrieben.

Ich hoffe, dass Sie ihn schon gelesen haben.

Leider konnte ich nicht alles klären.

Zu meiner Arbeit gehört auch:

Ob es genug Freizeitangebote gibt.

Ob es Ihnen gut geht

Ob Ihnen geholfen wird

Sie Ihre Medizin bekommen

Sie Essen und Trinken bekommen

Kein Dreck herum liegt

Wichtig ist auch:

Werden Sie gut betreut?

Gibt es genug Betreuer?

Darüber mache ich einen Bericht.

Den Bericht bekommen Sie auch.

Lesen Sie sich alles durch.

Bitten Sie: die Betreuer sollen den Bericht vorlesen.

Ich wünsche Ihnen alles Gute und bleiben Sie gesund.

Haben Sie Fragen:



Rufen Sie an:

Telefon: 910 2447

oder schreiben mir:



E-Mail: ameurer@bochum.de

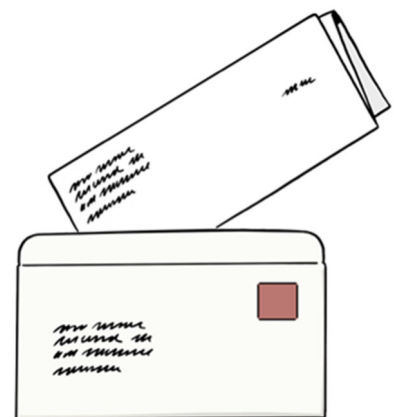
oder

Stadt Bochum

Amt für Soziales

- 50 331 –

44777 Bochum



Bericht: Wieschermühlenstraße, Blumenstraße und der
„Golden Oldies“ Februar 2020

1. Organisation

Die Lebenshilfe Bochum muss aufschreiben:

Das ist für die Arbeit wichtig. Das nennt man
Konzept

Es gibt Konzepte:

Wie sollen sich alle im Haus bei Gewalt
verhalten.

Wie viele Betreuer sind da.

Haben die Betreuer genug Fortbildung.



Ich habe die Konzepte gelesen:

Alles Wichtige wird aufgeschrieben.

Die Betreuer halten sich auch daran.

Ihre Betreuer machen gute Fortbildungen.

Das steht in den Akten.

Jeder Betreuer hat die Möglichkeit,

Wünsche für Fortbildungen zu sagen.

Die Betreuer schreiben über Sie:

Das heißt Dokumentation:

Was Sie gerne machen.

Was Sie nicht mögen.

Ihre Krankheiten.

Wenn sich etwas bei Ihnen ändert.

Ihre Betreuer machen das.

Es gibt auch Konzepte zur
Palliativen-Versorgung und zur
Patienten-Verfügung.

Hier haben auch Bewohner mitgearbeitet.

Das halte ich für besonders wichtig und gut.

2. Personal

Die Lebenshilfe muss genug Menschen
beschäftigten.

So kann Ihnen immer geholfen werden.

Das hat die Lebenshilfe getan.

Am Tag und in der Nacht ist immer jemand für Sie da.

Wichtig ist auch:

Es gibt Menschen, die kochen und putzen.

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
Früh							
Spät							
Nacht							

3. Wohnen

Ihr Zuhause ist gemütlich eingerichtet.

Es gibt Wohn- und Essräume und kleine Küchen.

Ihre Zimmer können Sie so einrichten, wie es Ihnen gefällt.

Ein Garten gehört auch zum Haus.

Im Sommer wird er oft genutzt.

Es wird gegrillt und geplaudert.

Einmal im Jahr findet in der Wieschermühlenstraße

ein Fest mit allen Nachbarn statt.

Sie haben gesagt, dass das schön ist aber auch Arbeit macht.



„Golden Oldies“

Die „Golden Oldies“ sind eine Gruppe von Bewohnern, die nicht mehr zur Arbeit gehen müssen.

Sie sind Rentner - „golden Oldies“

Damit der Tag nicht so langweilig ist,

treffen Sie sich im Ulrich-Jakobowsky-Haus.

Dort gibt es einen großen Gemeinschaftsraum.

An Gruppentischen wird gebastelt, gespielt oder gelesen.

Einige Bewohner plaudern auch miteinander.

Andere lassen sich verwöhnen und den Kopf massieren.

Es gibt viele Angebote.



Sollten Sie mal Ruhe brauchen,
stehen große bequeme Sessel im Raum.
Sie haben gesagt, dass das Essen gut schmeckt.
Manchmal auch nicht.
Doch man wird immer satt.
Nachmittags fahren Sie dann wieder im
Bus der Lebenshilfe in Ihr Haus.
Für die Bewohner der Blumenstraße
ist es manchmal schwierig mit dem Ein- und Aussteigen,
weil der Bus keinen eigenen Parkplatz hat.

Nachmittags treffen sich dann alle Bewohner
zum Kaffee.

Sie berichten untereinander über alles was Sie
erlebt haben.

Einige von Ihnen haben noch Termine.

Sie gehen in die Musikschule oder zum Frisör.

Eingekauft werden muss auch, damit der Kühlschrank voll ist.



4. Ernährung und Reinigung

Viele Bewohner helfen mit, beim Kochen und
Tisch decken.

Sie helfen auch mit bei der Reinigung Ihrer Zimmer.

Sie helfen so gut Sie können.

Es gibt auch genug Menschen die dafür sorgen,
dass es sauber ist und Sie gesundes Essen bekommen.

Das habe ich gesehen und gelesen.



5. Zusammen-Leben

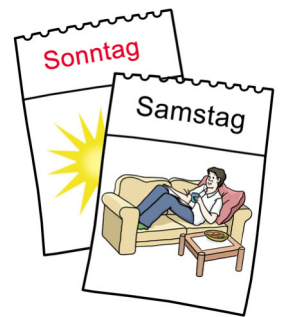
Viele Veranstaltungen sind am Wochenende

Das steht auch in den Plänen.

Sie machen gemeinsame Ausflüge

Oder Urlaube

Es wird versucht, dass auch einzelne Wünsche erfüllt werden.



Sie haben geregelt:

Welche Aufgaben erledigt werden müssen.

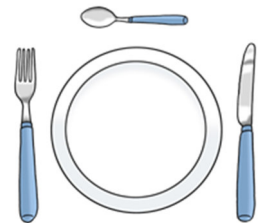
Auf einem Plan steht:

Wer hat Küchendienst.

Wer bringt den Müll raus.

Wer deckt den Tisch.

Das ist eine gute Idee.



Sie haben mir gesagt:

Viele Veranstaltungen sehr schön sind.

Sie fahren gerne in den Urlaub.

Ihre Betreuer sind freundlich.



6. Gesundheit

Wenn Sie krank sind:

Geht ein Betreuer mit Ihnen zum Arzt.

Ihre Medizin muss gut aufbewahrt werden.

Einige Medikamente müssen in einen Kühlschrank.

Das wird bei Ihnen alles richtig gemacht.



Ich konnte sehen:

Ihnen geht es gut.

Sie werden gut versorgt.

Bitte denken Sie daran:

**Das Corona-Virus kann sehr schnell übertragen werden
und krank machen.**

Bitte vermeiden Sie daher

Sich die Hände zu geben

Sich zu umarmen

Halten Sie Abstand voneinander

Darauf sollten Sie achten

Waschen Sie sich immer die Hände mit Seife

Bleiben Sie gesund!

7. Informationen und Beteiligung

Sie bestimmen mit:

Im Bewohner-Beirat

In der Haus-Konferenz

Sie sagen dort Ihre Wünsche

Sie sagen dort was Ihnen nicht gefällt.

Frau Zabel nimmt auch teil:

Sie hört Ihnen zu und schreibt alles auf.

Das heißt Protokoll.



Ich habe Ihre Geld-Kasse geprüft:

Ihr Geld wird richtig ausgezahlt.

Das habe ich geprüft.



Im Internet steht viel über die Lebenshilfe.

Es gibt auch die Zeitung „So sind wir!“

Diese Zeitung ist sehr gut.

Ich habe gelesen:

Wo Sie im Urlaub waren.

Was Sie alles unternehmen.

Ihr Afrika-Projekt.

Und ganz wichtig,

über Menschen die Ihnen viel bedeutet haben und

leider verstorben sind.

